

Erträge und Kosten

Letzte Aktualisierung : 17 April 2026

Zusammengefasst: Die Erträge pro Hektar gehen leicht zurück, bleiben aber hoch (3.542 €/ha). Die marktfähigen Kulturen verzeichnen aufgrund sinkender Erträge/Preise einen Rückgang, während die Erträge von Pflanzen, die als Futtermittel oder zur Futterherstellung dienen, dank steigender Preise zunehmen. Die Kosten sinken und kehren auf das Niveau von 2022 zurück (3.860 €/ha). Es gibt große Unterschiede zwischen den einzelnen BWA. In der Wallonie dominiert die Rinderzucht, die einen starken Einfluss auf Erträge und Kosten hat.

Erträge

-

Betriebskosten

-

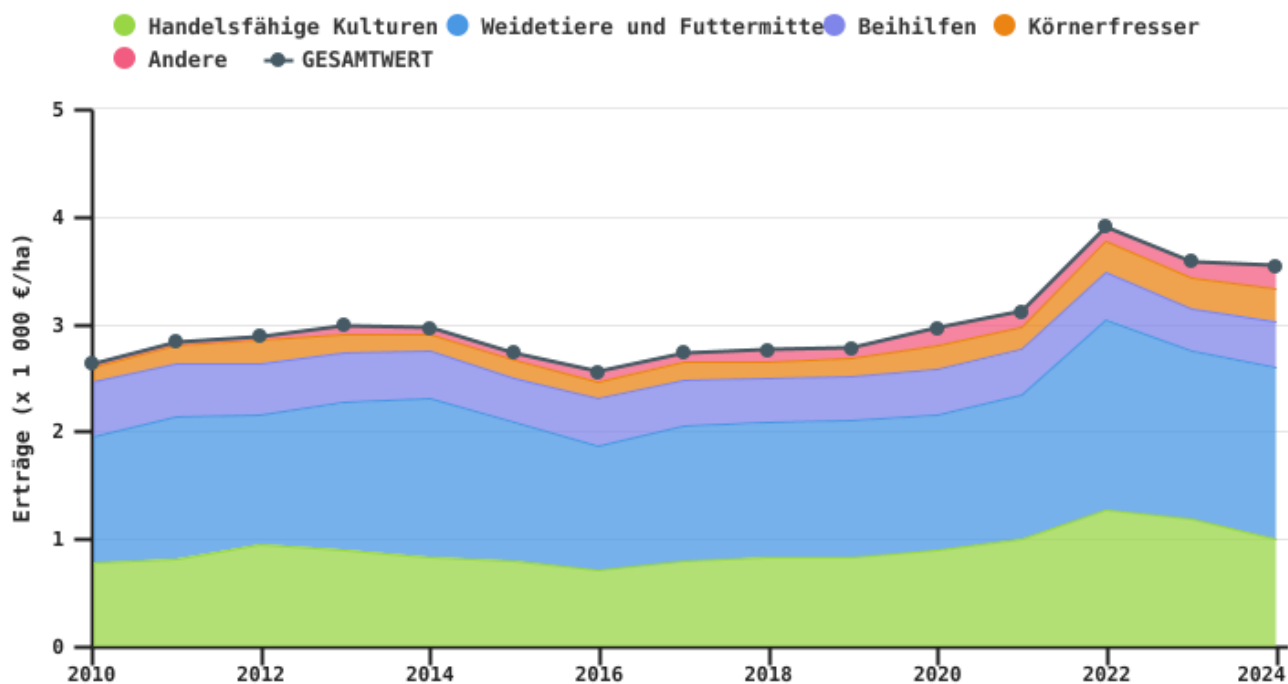
Strukturkosten

Erträge

Die Erträge eines Betriebs enthalten die Verwertung der landwirtschaftlichen Produktion und Dienstleistungen, die Einnahmen aus anderen Erwerbstätigkeiten, die Abgrenzungen und auch die Beihilfen. Die Bewertung der Produktion umfasst den Verkauf, aber auch die Bewertung der Bestände (Pflanzen oder Tiere) sowie den Eigenverbrauch und den innerbetrieblichen Verbrauch. Für das Jahr 2024 erreicht die Summe der **Erträge** einschließlich der Beihilfen einen Wert von **3.542 €/ha LNF**.

- 45 % **Erträge aus Weidetieren und Futtermitteln**, die die Bedeutung der Rinderzucht in der Wallonie widerspiegeln.
- 28 % Produkte aus marktfähigen Kulturen, rückläufig, beeinflusst durch niedrigere Erträge und Preise.
- 14 % verschiedene Erträge, einschließlich der Erträge von Körnerfressern, Arbeiten für Dritte, Agrotourismus, Mehrwert auf Lagerbestände von Fertigprodukten usw. Die verschiedenen Erträge steigen 2024 zum Teil aufgrund von Korrekturen der Zuckerabrechnung im Vorjahr.
- 13 % aus GAP-Beihilfen, einschließlich der Direktbeihilfen und der Beihilfen der zweiten Säule. Der durchschnittlich erhaltene Betrag, einschließlich der Direktbeihilfen und der flächenbezogenen Beihilfen der zweiten Säule, beläuft sich auf etwa 437 €/ha LNF.

Entwicklung der Erträge wallonischer Betriebe je LNF-Einheit

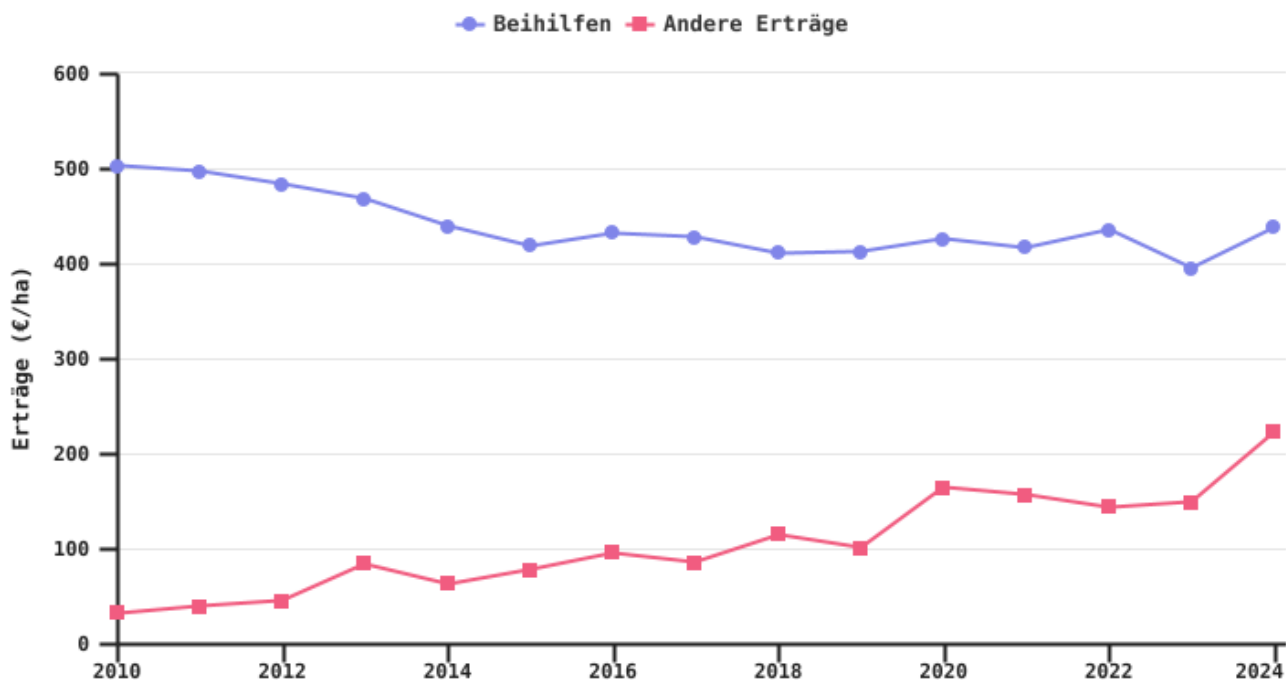


Ein wenig Geschichte: 2009, nach der Finanzkrise, waren die Marktpreise insbesondere für Getreide, Zuckerrüben und Milch niedrig. Insgesamt wird sich die Situation in den Jahren 2010 bis 2014 verbessern, mal für den Ackerbau, mal für die Viehzucht, und in den Jahren 2013-2014 einen Höhepunkt erreichen. Danach kam es zu einem Rückgang der Erträge, insbesondere im Jahr 2016, das durch eine erneute Krise im Milchsektor und sehr schlechte Erträge bei Getreide und Zuckerrüben gekennzeichnet war. Ab 2017 erholt sich die Situation allmählich und übersteigt 2021 das Niveau der Erträge von 2013-2014. Im Jahr 2022 ist ein Höhepunkt zu verzeichnen, gefolgt von 2023, das in Bezug auf die Erträge den zweiten Platz einnimmt.

EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2026

Entwicklung der Beihilfen und der sonstigen Erzeugnisse wallonischer Betriebe je LNF-Einheit



Zu Beginn der Programmplanung 2007-2013 belief sich die Höhe der Beihilfen für die Betriebe des Buchführungsnetzes der DAEA auf etwa 500 €/ha LNF. Der Rückgang ist bis 2015 progressiv und bleibt danach auf Werten von fast 425 €/ha. Bei den anderen Erträgen ist ein allmählicher Anstieg zu beobachten. Einige sprunghafte Anstiege sind teilweise mit der Zahlung von einmaligen Beihilfen wie Entschädigungen für „Naturkatastrophen in der Landwirtschaft“ verbunden. Dies ist zum Beispiel in den Jahren 2020 und 2021 für die Dürren 2018, 2020 und 2022 der Fall.

EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2026

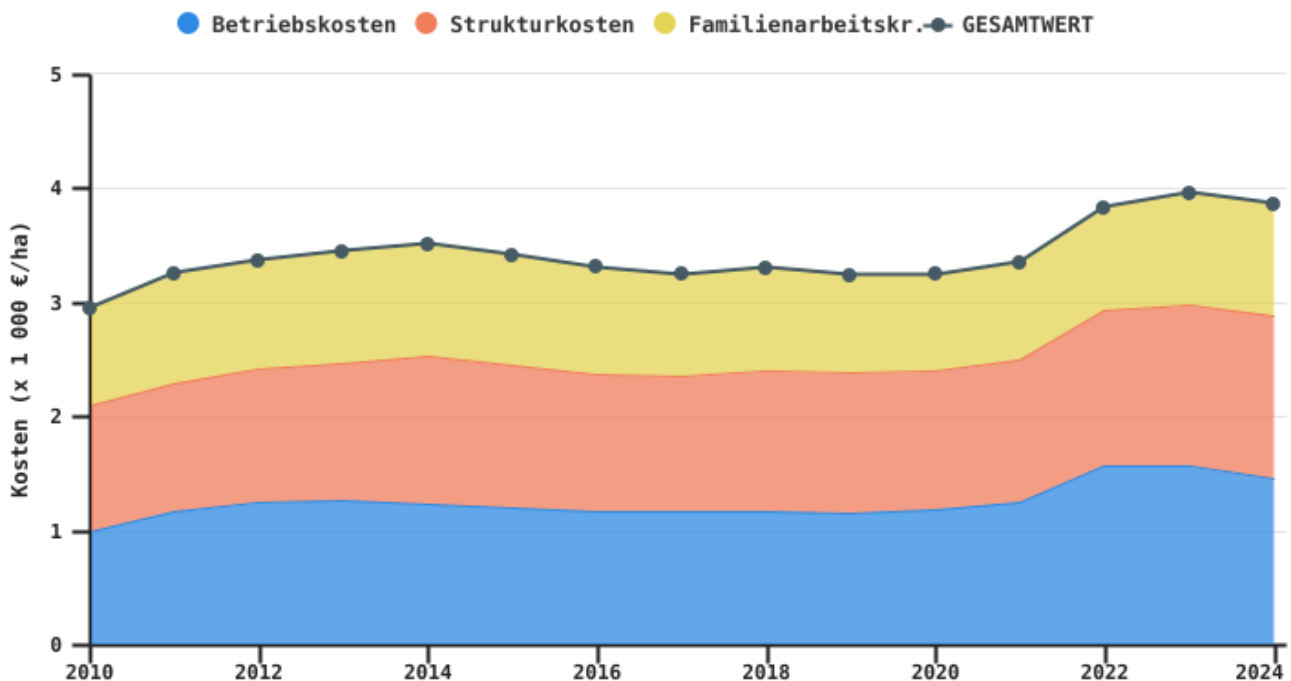
Kosten

Die Betriebskosten umfassen die zugewiesenen Betriebskosten, d. h. die Kosten, die direkt mit einer Tätigkeit verbunden sind (Saatgut, Dünger, Pflanzenschutzmittel, Futtermittel, Viehbestandskosten, Arbeiten durch Dritte und sonstige zugewiesene Kosten) und die Strukturkosten, in die tatsächliche Ausgaben (Pacht, Versicherungen, Instandhaltungskosten, Gemeinkosten, bezahlte Arbeitskräfte, Brennstoff usw.) und berechnete Ausgaben (Abschreibungen und Zinsen auf Vermögenswerte) einfließen. Von den beiden vorgenannten wird das (kalkulierte) Entgelt für nicht entlohnte (Familien-)Arbeitskräfte unterschieden.

Im Jahr 2024 belaufen sich die **Gesamtkosten** des wallonischen Betriebs auf **3.870 €/ha LNF**, was dem Niveau von 2022 nach einem Höchststand im Jahr 2023 entspricht. Diese Kosten verteilen sich auf:

- Zweckgebundene Betriebskosten 1.443 €/ha LNF, was 37 % entspricht.
- Strukturkosten: 1.439 €/ha LNF, ebenfalls 37 %
- Familienarbeit: 987 €/ha, das sind 26 %.

Entwicklung der Kosten wallonischer Betriebe pro LNF-Einheit



Gewöhnlich entwickeln sich die Kosten für den wallonischen Betrieb insgesamt ähnlich wie die Erträge. So steigen die Kosten nach der Finanzkrise von 2008 bis 2014 allmählich an, bevor sie bis 2017 einen leichten Abwärtstrend aufweisen und sich dann bis 2020 stabilisieren. Das Jahr 2021 zeigte die Anfänge eines weiteren Anstiegs, der sich im Jahr 2022 mit fast 500 €/ha an zusätzlichen Kosten deutlich bemerkbar macht.

EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2026

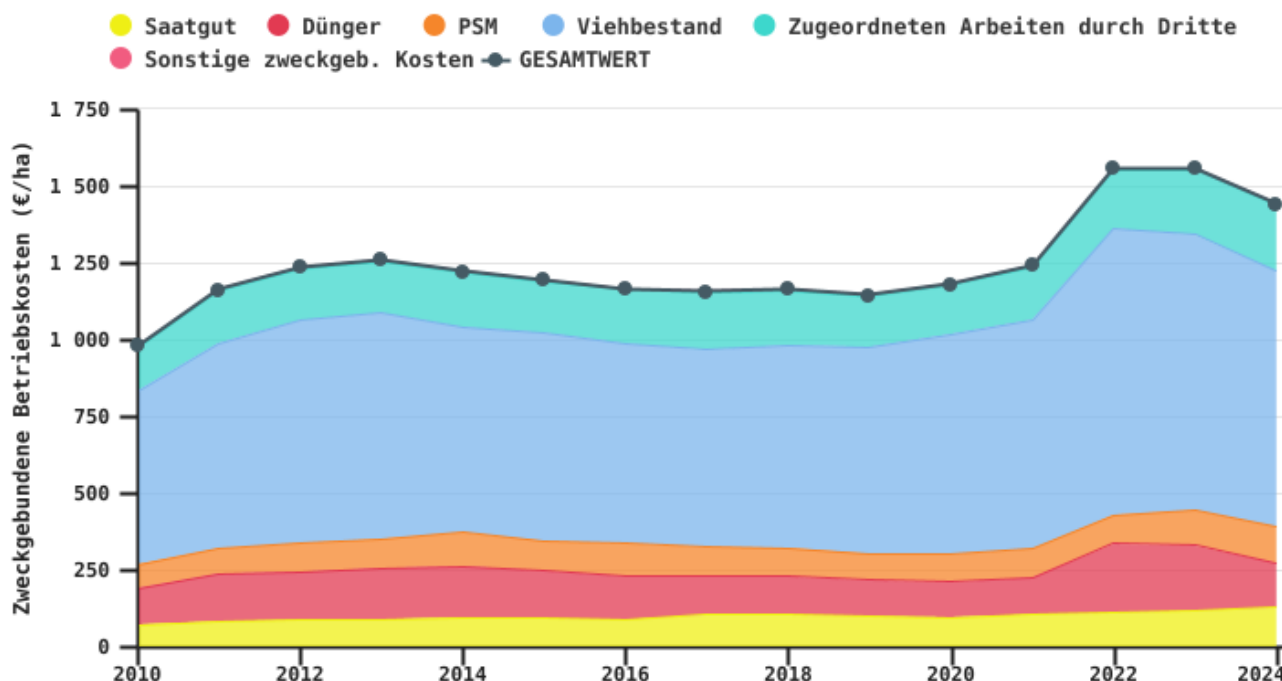
- Zweckgebundene Betriebskosten

Im Jahr 2024 beliefen sich die **zugewiesenen Betriebskosten** der wallonischen landwirtschaftlichen Betriebe auf **1.043 € pro Hektar LNF**, was **37 %** der Gesamtkosten entspricht. Diese Kosten umfassen die Ausgaben, die direkt mit den landwirtschaftlichen Aktivitäten zusammenhängen: Betriebsmittel für die Kulturen, Tierfutter, Tierarztkosten, Arbeiten durch Dritte usw. und lassen sich aufschlüsseln in:

- **Futtermittel und Tierarztkosten für den Viehbestand:** 839 €/ha LNF(58 % der zugewiesenen Betriebskosten), was die Bedeutung der Rinderzucht widerspiegelt.
- **Arbeiten durch Dritte:** 213 €/ha LNF(15 %), steigend, verbunden mit der begrenzten Rentabilität von landwirtschaftlichen Geräten und dem Bedarf an externen Arbeitskräften.
- **Düngemittel:** 147 €/ha LNF, wichtigster Input für die Kulturen.
- **Saatgut:** 125 €/ha LNF, steigend.

- **Pflanzenschutzmittel:** 118 €/ha LNF, hohes Niveau aufgrund der feuchten Witterungsbedingungen.

Entwicklung der zugeordneten Betriebskosten wallonischer Betriebe je LNF-Einheit



Die zugewiesenen Betriebskosten stiegen von 980 €/ha LNF im Jahr 2010 auf einen Höchststand von 1.260 €/ha im Jahr 2013, bevor sie wieder zurückgingen und sich zwischen 2014 und 2020 unter 1.200 €/ha einpendelten. Durch den erneuten Anstieg im Jahr 2021 erhöhten sie sich in den Jahren 2022 und 2023 auf etwa 1.560 €/ha LNF.

Zu den herausragenden Ereignissen zählt vor allem die Inflation im Jahr 2022 infolge des ukrainisch-russischen Konflikts, die sich insbesondere auf die Preise für Düngemittel und Nahrungsmittel auswirkte.

EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2026

- Strukturkosten

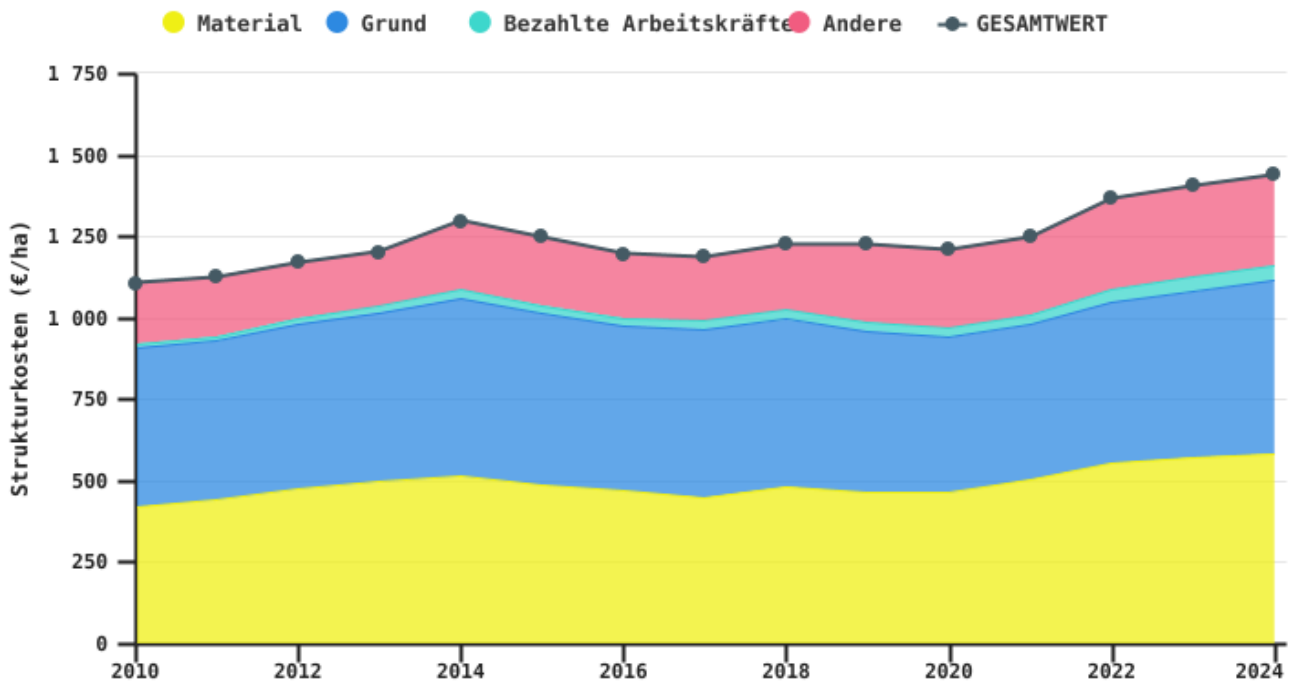
Im Jahr 2024 belaufen sich die **Strukturkosten** der wallonischen landwirtschaftlichen Betriebe auf **1.439 €/ha LNF**, was **37 %** der Gesamtkosten entspricht. Sie umfassen Ausgaben für die Nutzung von Grund und Boden, Material, Gemeinkosten und bezahlte Arbeit und beinhalten sowohl tatsächliche als auch kalkulatorische Kosten.

Die Kosten gliedern sich in drei große Posten: Kosten für Grund und Boden, Materialkosten und sonstige Strukturkosten.

- **Die Kosten für Grund und Boden** belaufen sich auf **534 €/ha LNF**, was **37 %** der Strukturkosten entspricht, und umfassen:

- **Pachtverträge:** 202 €/ha, entsprechend der Pacht, die für das bewirtschaftete Land gezahlt wird.
- **Fiktive Pacht:** 55 €/ha, berechnet auf Eigentumsland, um Opportunitätskosten zu simulieren.
- **Abschreibungen auf Gebäude und Bodenverbesserungen:** 152 €/ha, was den Verschleiß der landwirtschaftlichen Infrastruktur widerspiegelt.
 - **Auf Vermögenswerte (Grundbesitz ohne Land) berechnete Zinsen:** 77 €/ha, die die theoretischen Kosten für das gebundene Kapital darstellen.
- **Verschiedene Kosten für Grund und Boden:** 49 €/ha, einschließlich Versicherungen, Landpflege und Nebenkosten.
- **Materialkosten.** Dieser Posten ist mit **581 €/ha LNF der höchste, d. h. 40 %** der Strukturkosten, und deckt die Instandhaltung, Abschreibung und kalkulatorische Zinsen der selbst genutzten landwirtschaftlichen Maschinen ab.
 - Es ist anzumerken, dass die Betriebe regelmäßig Dritte mit landwirtschaftlichen Arbeiten beauftragen, um die eigenen Geräte zu ergänzen oder zu ersetzen. Im Jahr 2024 belaufen sich die Kosten für Material und Arbeiten durch Dritte auf insgesamt **820 €/ha** und liegen damit über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre (684 €/ha), was auf einen gestiegenen Bedarf an Mechanisierung und externen Arbeitskräften hindeutet.
- **Sonstige Strukturkosten:** Sie belaufen sich auf insgesamt **324 €/ha LNF**, was **23 %** der Strukturkosten entspricht, und umfassen:
 - **Nicht zugewiesene Energie, Wasser, Gemeinkosten:** 180 €/ha, mit einem anhaltenden Aufwärtstrend, der insbesondere auf die Kosten der Umlaufzeiten zurückzuführen ist.
 - **Zinsen auf Viehbestand und Umlaufvermögen:** 99 €/ha, allmählich sinkend im Zusammenhang mit der Verringerung der Anzahl der Tiere.
 - **Gezahlte Löhne:** 44 €/ha, seit 2010 stetig steigend.

Entwicklung der Strukturkosten wallonischer Betriebe je LNF-Einheit

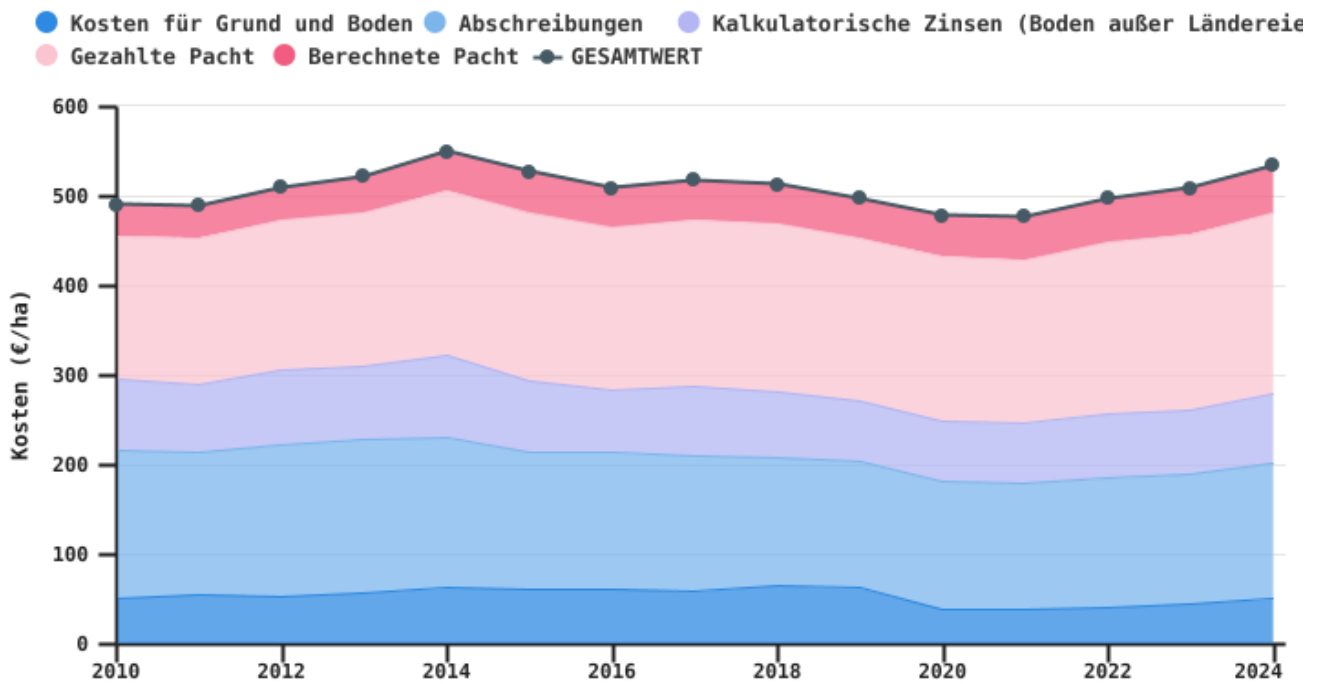


Von 2010 bis 2014 steigen die Strukturkosten stetig, bevor sie sinken und sich bis 2021 stabilisieren. Im Jahr 2022 werden sie durch die hohe Inflation nach oben getrieben.

EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2026

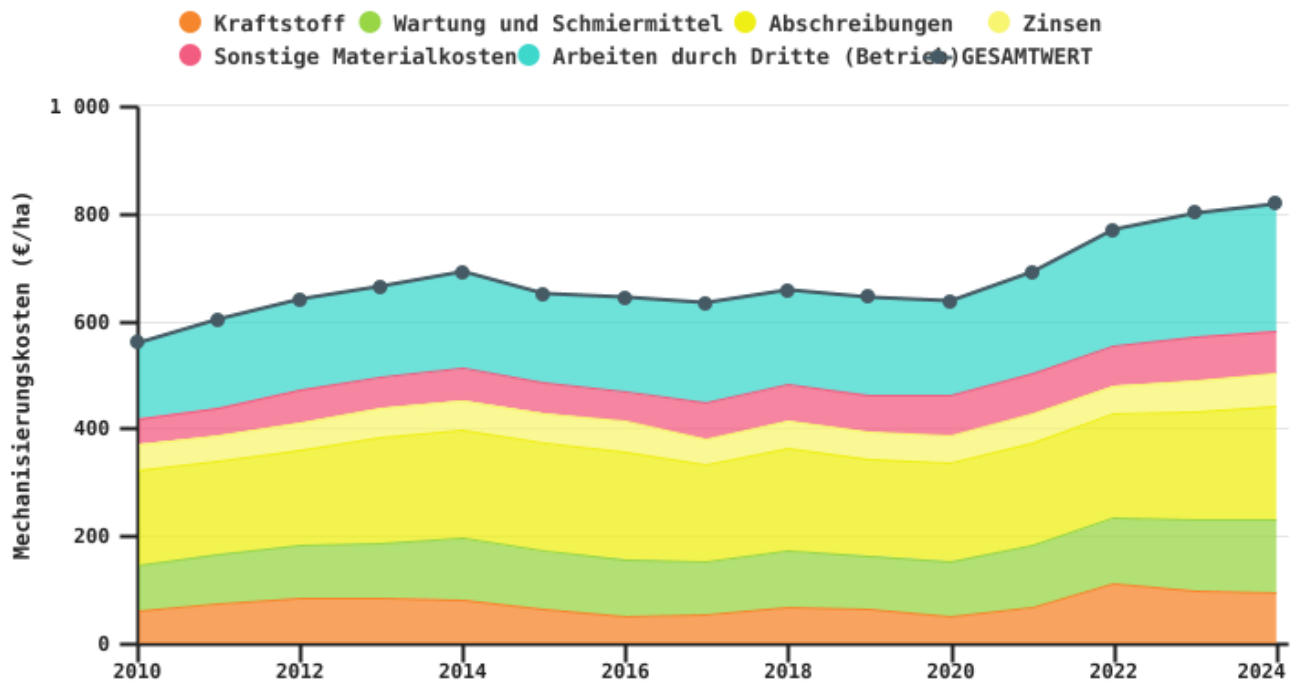
Entwicklung der Kosten für Grund und Boden wallonischer Betriebe pro LNF-Einheit



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2026

Entwicklung der Mechanisierungskosten und der Arbeiten durch Dritte wallonischer Betriebe pro LNF-Einheit

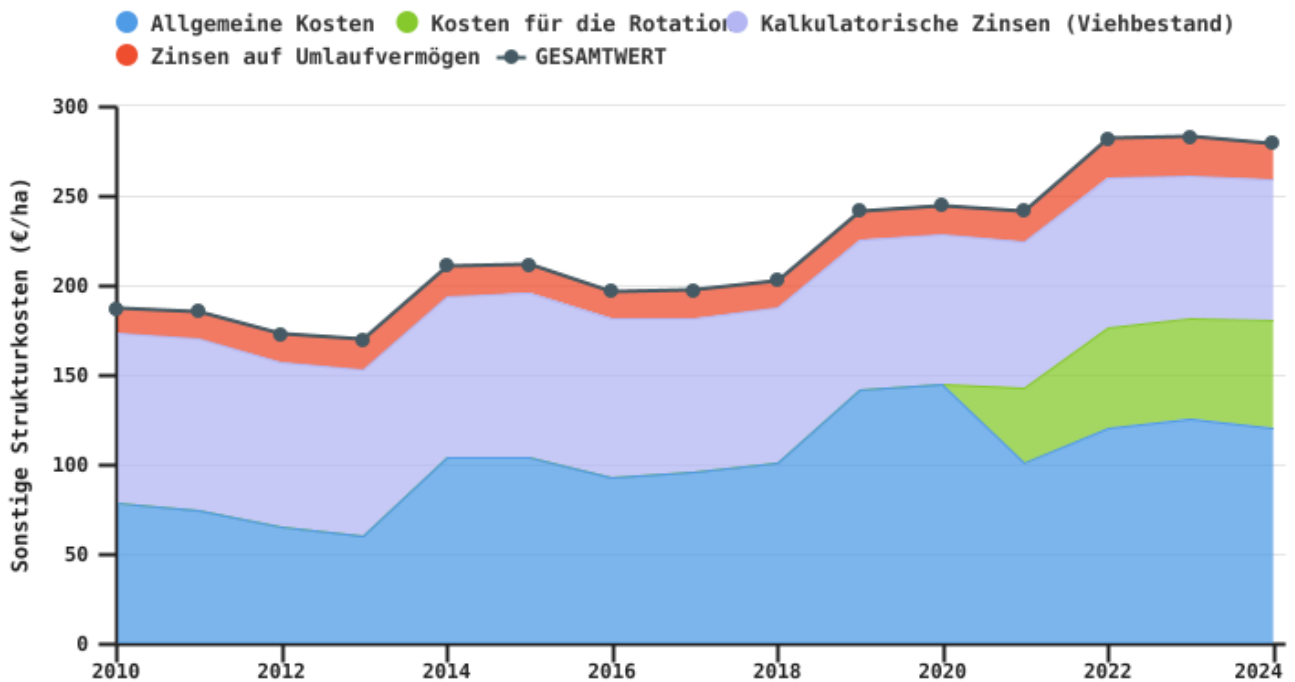


Zwischen 2010 und 2014 verzeichneten die Materialkosten (ohne Arbeiten durch Dritte) einen sehr deutlichen Anstieg von 415 auf über 510 €/ha LNF. Nachdem sie wieder unter die Marke von 480 €/ha LNF gefallen sind, überschreiten sie 2021 erneut die Schwelle von 500 €/ha LNF, um den aktuellen Wert zu erreichen. Die jährlichen Schwankungen der Materialkosten hängen insbesondere mit den Energiepreisschwankungen zusammen, die sich direkt auf die Kraftstoffkosten des Betriebs auswirken und die Preise ihrer Dienstleister, insbesondere der landwirtschaftlichen Lohnunternehmer, beeinflussen. Bei den Betriebsmitteln hat sich die Kraftstoffbelastung, nachdem sie 2020 mit weniger als 50 €/ha landwirtschaftlicher Nutzfläche einen Tiefstand erreicht hatte, seit 2022 verdoppelt. Es ist zu beachten, dass die Kosten für Arbeiten durch Dritte keine Strukturkosten darstellen und angegeben werden, um die Kosten im Zusammenhang mit der Mechanisierung der Arbeiten zu summieren.

EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2026

Entwicklung der sonstigen Strukturkosten wallonischer Betriebe je LNF-Einheit



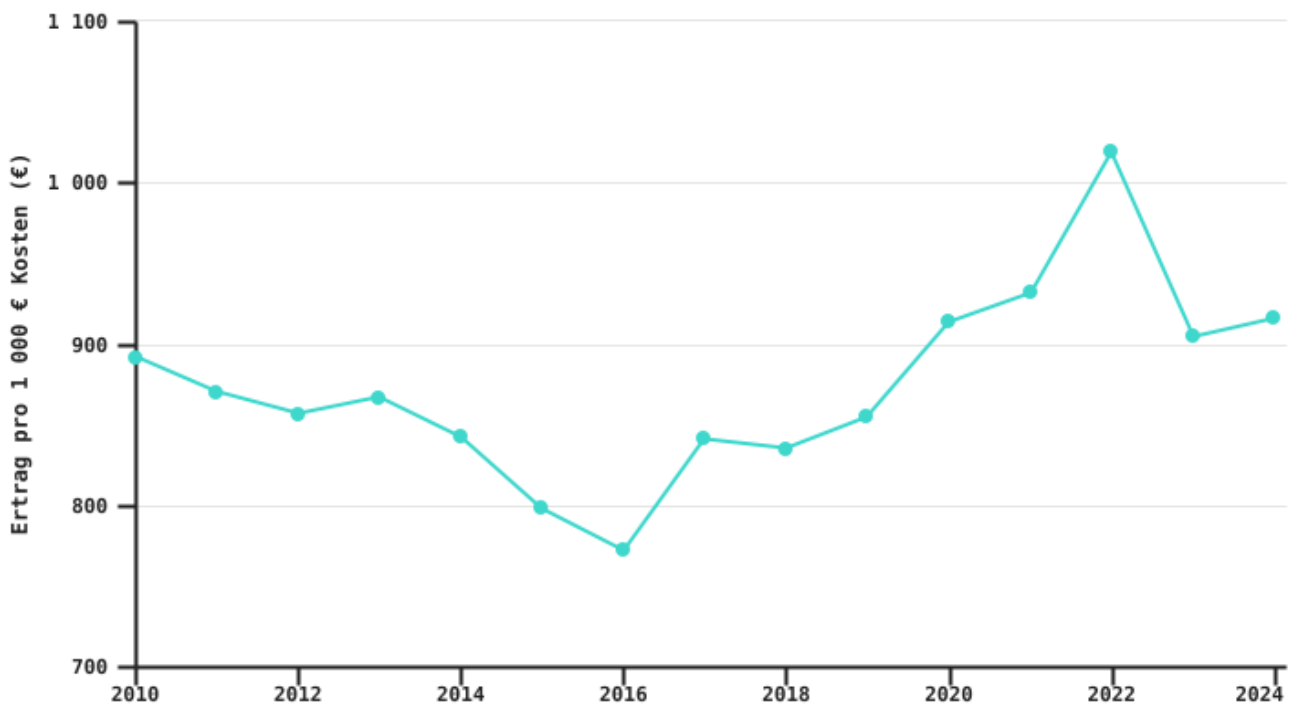
EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2026

Erträge und Kosten

Um die gesamten Erträge und Kosten, einschließlich der verbuchten Kosten, des Betriebs zu vergleichen, kann man den Wert der Erträge pro 1.000 € Kosten analysieren. Diese Erträge beinhalten den Mehrwertsteuersaldo für Landwirte, die nicht im normalen Mehrwertsteuersystem sind, sowie einige wenige Erträge außerhalb des Saldos. Wenn der ermittelte Wert unter 1.000 € liegt, bedeutet dies, dass die Erträge des Betriebs nicht ausreichen, um alle Produktionsfaktoren einschließlich der Familienarbeitskräfte und des gesamten Kapitals zu entlohnen (unter Berücksichtigung einer Pacht für die gesamte LNF und einer Verzinsung des Kapitals). Im Jahr 2024 führt der kombinierte Rückgang von Erträgen und Kosten zu einer im Vergleich zum Vorjahr recht stabilen Situation mit einem Wert von 916 € an Erträgen für 1.000 € an Kosten. Das bedeutet, dass die landwirtschaftliche Tätigkeit im Jahr 2024 nicht als rentabel angesehen werden kann, wenn alle beschriebenen Kosten tatsächlich ausgegeben werden müssten.

Entwicklung der Erträge je 1.000 € Aufwand wallonischer Betriebe



Nur das Jahr 2022 zeichnet sich durch ein Verhältnis von über 1.000 € Erträgen zu 1.000 € Kosten aus. Während seit 2020 immer die 900 €-Schwelle überschritten wird, lag dieses Niveau von 2010 bis 2019 umgekehrt durchweg unter 900 €, in den Jahren 2015 und 2016 sogar unter 800 €.

EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2026

Einfluss der BWA

Die Höhe und die Struktur der von den so genannten professionellen Betrieben in der Wallonie erwirtschafteten **Erträge** hängen von ihrer **betriebswirtschaftlichen Ausrichtung** [BWA] ab. Allgemein:

- Auf Milchvieh spezialisierte Betriebe erwirtschaften pro Hektar LNF fast doppelt so hohe Erträge wie Betriebe mit Schwerpunkt Rindfleischproduktion. Betriebe, die auf Ackerbau ausgerichtet sind, weisen ein mittleres Ertragsniveau auf, das nicht von der Tier- und Futtermittelproduktion abhängt. Der Anteil der Beihilfen an den Erträgen pro Hektar LNF ist bei den Fleischrinderbetrieben am höchsten, was auf die Bedeutung der gekoppelten Beihilfen zurückzuführen ist.

Ebenso werden Höhe und Struktur der **Gesamtkosten** direkt von der BWA des Betriebs beeinflusst. So gilt:

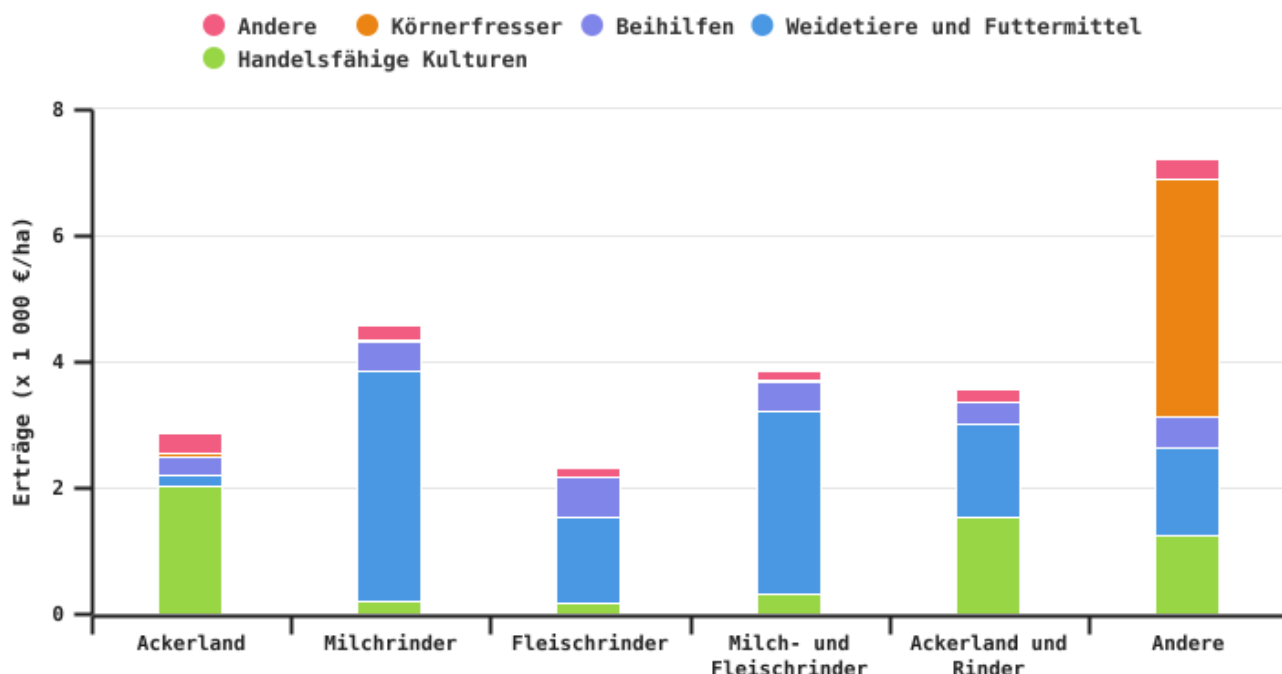
- Der auf Milchvieh spezialisierte Betrieb zeichnet sich durch hohe Kosten in Höhe von 4.840 € pro Hektar LNF aus, erzielt jedoch gleichzeitig einen hohen Ertrag pro Flächeneinheit. Betriebe, die auf Fleischvieh oder Ackerbau spezialisiert sind, zeichnen sich durch das niedrigste Niveau der Kosten pro Hektar zwischen 2.940 und 2.960 €/ha LNF aus.

- Der Anteil der Familienarbeitskräfte je ha LNF ist bei Ackerbaubetrieben geringer.

Die Untersuchung der Verteilung der zweckgebundenen Betriebskosten zeigt große Unterschiede zwischen den einzelnen BWA. Bei auf **Rinderzucht** (Milch- und Fleischrinder) spezialisierten Betrieben machen die Kosten für den Viehbestand, einschließlich Futtermittel, fast 72 % der variablen Kosten aus. Im Gegensatz zu den auf Ackerbau spezialisierten Betrieben sind die Kosten für Pestizide und Saatgut in diesem Betriebstyp deutlich geringer.

Sowohl bei den Erträgen als auch bei den Kosten wirken sich die Unterschiede zwischen den BWA auch auf die Werte auf Ebene der landwirtschaftlichen Regionen aus.

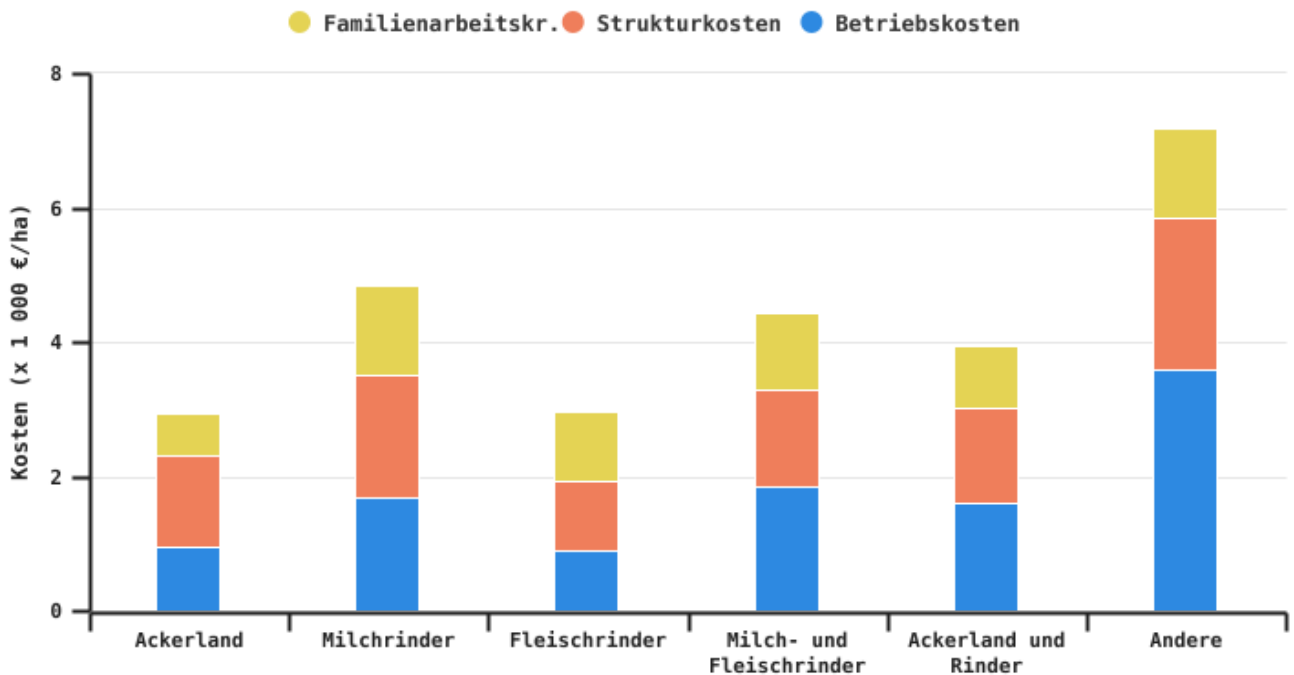
Struktur der Produkte wallonischer Betriebe pro LNF-Einheit nach BWA in 2024



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2026

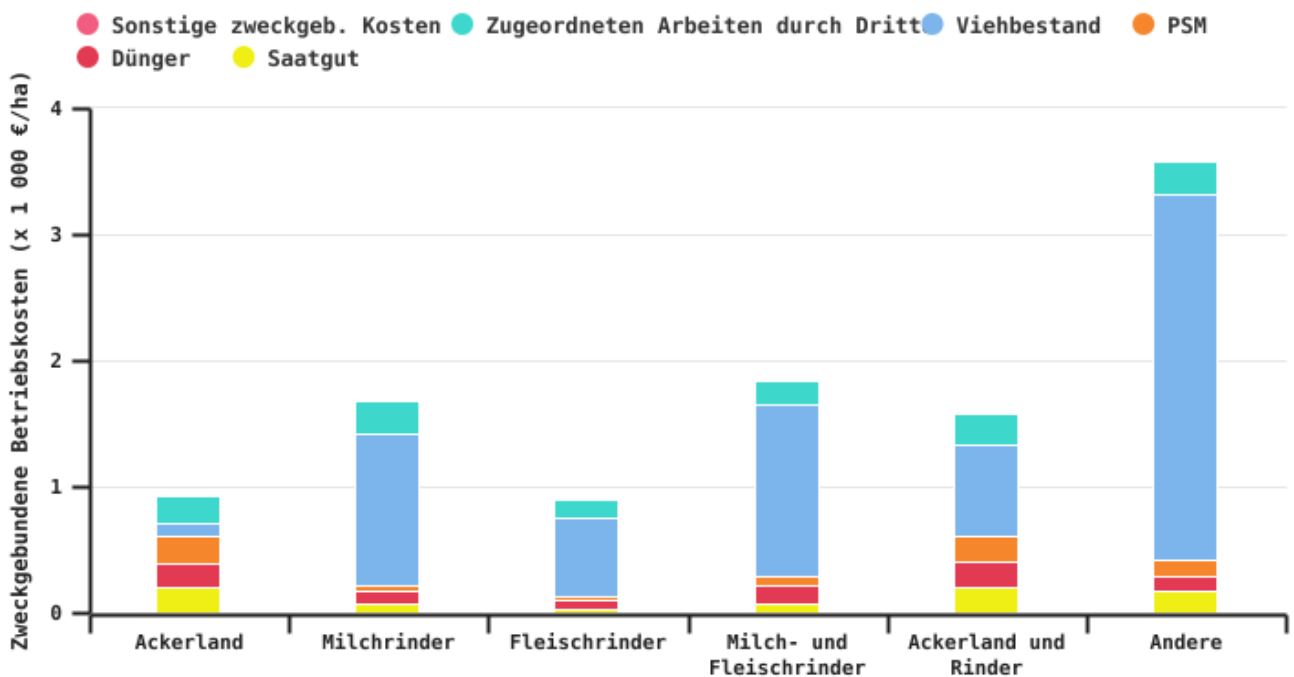
Verteilung der Kosten wallonischer Betriebe pro LNF-Einheit nach BWA in 2024



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2026

Struktur der zweckgebundenen betrieblichen Kosten wallonischer Betriebe nach BWA in 2024



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2026

Zusätzliche Informationen

Bibliographische Hinweise

Direktion landwirtschaftliche Wirtschaftsanalyse, Abteilung Studie des Natur- und Agrarbereichs, Öffentlicher Dienst der Wallonie Landwirtschaft, Naturschätze & Umwelt (Buchführungsnetz)

Weitere Informationen ?

Die Zahlenangaben sind in der Datei verfügbar, die sich oben rechts auf der Seite befindet („Quelldaten“).

